



Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion



**100 Jahre Schweizerische Nationalspende (SNS),
Jubiläumsanlass vom Donnerstag, 17. Mai 2019, auf
dem Waffenplatz Reppischtal; Grussbotschaft von
Regierungsrat Mario Fehr, Sicherheitsdirektor**

Generalsekretariat
17. Mai 2019

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrats

Sehr geehrter Herr Korpskommandant Rebord

Sehr geehrter Herr Divisionär Solenthaler

Sehr geehrter Herr Nationalrat Walliser

Sehr geehrter Herr Nationalrat Bigler

Sehr geehrte Frau Kantonsratspräsidentin Barmet

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Kläy

Sehr geehrte Frau Kantonsrätin Bürgin

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Komposch-Breuer

Sehr geehrter Herr Landamman Dr. Bettiga

Sehr geehrter Herr Landratspräsident Gallati-Landolt

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Moretti

Sehr verehrte Gäste

Es freut mich, dass ich Sie als kantonaler Militärdirektor und damit als Hausherr zum heutigen Jubiläumsanlass auf dem kantonalen Waffenplatz Reppischtal begrüßen darf.

Die Gründung der Stiftung Schweizerische Nationalspende (SNS) im Jahr 1919 war ein sichtbares Zeichen der engen Verbindung zwischen der Zivilbevölkerung und der Armee. Die Spenden aus der Bevölkerung haben es der Stiftung ermöglicht, ihre Angebote und Einrichtungen zugunsten der Armeeangehörigen und ihrer Familien aufzubauen und zu sichern.

Diese Abstützung in der Bevölkerung gilt auch für den Waffenplatz Reppischtal. Am 7. Dezember 1975 haben die Zürcher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Verlegung der Kaserne aus der Stadt Zürich und dem erforderlichen

Gesamtkredit von rund 120 Mio. Franken zugestimmt. Und seit über 30 Jahren ist der Waffenplatz in Betrieb. Das Votum der Zürcher Stimmbevölkerung für den Waffenplatz ist auch ein Zeichen dafür gewesen, dass der Kanton Zürich bis heute nicht nur Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur- und Sportkanton, sondern auch ein Militärkanton ist. Neben dem Waffenplatz Reppischtal haben weitere wichtige militärische Einrichtungen ihren Standort im Kanton Zürich. Zudem stellt der Kanton Zürich rund 1/6 der Armeeangehörigen.

Mit dem Entscheid für den Waffenplatz Reppischtal, dem Ort Ihres heutigen Jubiläumsanlasses, hat die Zürcher Stimmbevölkerung einen guten und nutzbringenden Entscheid getroffen. Ich möchte Ihnen diesen Ort gerne noch ein bisschen näherbringen. Der Waffenplatz Reppischtal ist ein besonderer Waffenplatz. So betreibt der Bund auf ihm mit der Durchdienerschule militärische Ausbildung und mit der Militärakademie (MILAK) militärische Lehre und Forschung. Neben der Armee nutzt auch die Polizei den Waffenplatz für ihre Ausbildung. So ist vor kurzem der Spatenstich für ein neues Ausbildungszentrum der Kantonspolizei Zürich auf dem Waffenplatz erfolgt. Von besonderer Bedeutung für die Bevölkerung ist aber, dass der Betrieb des Waffenplatzes von Beginn an unter dem sogenannten «Dreiklang» Militär, Natur/Umwelt und Mensch/Erholung gestanden ist. Der Naturschutz wird respektiert und gefördert. Familien und Sporttreibende können das Waffenplatzgelände in ihrer Freizeit benützen. Zum Teil muss man den Besucherinnen und Besuchern sogar sagen, dass sie sich auf einem Waffenplatz befinden, welcher militärisch genutzt wird. Ich habe darum den Waffenplatz auch schon als «Central Park» von Zürich bezeichnet. Mit seinen drei Quadratkilometern Fläche ist er übrigens in etwa gleich gross wie der New Yorker Central Park. Auch ist er in etwa gleich nahe bei der Zürcher Börse gelegen wie der Central Park bei der New Yorker Stock Exchange. Ich weiss

nicht, wie das Gebiet des Reppischtals heute aussehen würde, wenn es nicht ein Waffenplatz wäre!

Vielleicht wissen es nicht alle Anwesenden: Der Waffenplatz Reppischtal hat auch eine besondere Beziehung zum Stiftungsrat der Schweizerischen Nationalspende. Stiftungsratsmitglied Peter Grütter, früherer Kommandant der Kantonspolizei Zürich, ist unser Chefwinzer auf dem Rebberg des Waffenplatzes. Es handelt sich dabei um einen historischen Rebberg, welcher mit dem Betrieb des Waffenplatzes neu bepflanzt wurde. Wie ich mir allerdings sagen liess, musste der Kanton Zürich vor der Bepflanzung in Bundesbern gewisse Hürden überwinden. Die Bundesbeamten haben zuerst die Auffassung vertreten, dass der Kanton Zürich bereits über genügend Reben verfügt und sie haben das Gesuch für den Rebberg abgelehnt. Der Regierungsrat konnte dann den zuständigen Bundesrat dann überzeugen, dass mit unserem historischen Rebberg keine Weinschwemme erzeugt werden soll. Dass der unter Leitung von Peter Grütter produzierte Wein aber eine sehr gute Qualität aufweist, werden Sie beim Apéro feststellen können.

Und übrigens: Ich habe vom «Dreiklang» auf dem Waffenplatz gesprochen. Mit der heutigen schweizerischen Uraufführung der Donizetti-Oper Betly könnte man diesen Dreiklang auch um die Kultur auf einen «Vierklang» erweitern.

Es freut mich, dass Sie unseren Waffenplatz für den heutigen Jubiläumsanlass in der Deutschschweiz ausgesucht haben. Auch im Namen des ganzen Regierungsrates danke ich der Schweizerischen Nationalspende herzlich für alles, was sie in den hundert Jahren ihres Bestehens für bedürftige Armeeangehörige, ihre Familien und die Armee allgemein geleistet hat. Gerade als kantonaler Sozialdirektor ist mir bewusst, was dieser Einsatz vor allem in den Zeiten bedeutet hat, als unser staatliches Sozialsystem noch nicht wie

heute ausgebaut war. Die Schweizerische Nationalspenden hat sich aber auch immer mit der Zeit entwickelt und unter anderem massgeblich dazu beigetragen, dass der Bund heute eine eidgenössische Sportschule in Tenero betreiben kann. Dies freut mich in meiner Rolle als kantonaler Sportminister.

Ich wünsche Ihnen einen guten Aufenthalt und eine schöne und würdige Feier auf unserem Waffenplatz. Vielleicht haben Sie nach der Feier auch noch die Gelegenheit, die nähere Gegend etwas kennenzulernen. Bereits wünsche ich Ihnen auch, dass die anschliessenden Feiern im Kanton Waadt und im Kanton Tessin ebenfalls gut verlaufen.